

Wann reden, wann schweigen – Ein Besuch bei Ruth und Kurt Elias in Beth Jitzchak

von Heike Tauch

Regie: Heike Tauch

Produktion: DLF 2007, 50 Minuten

Nach dem deutschen Einmarsch in ihre mährische Heimat wird Ruth Huppert zunächst nach Theresienstadt deportiert. Dort heiratet sie, um dem nächsten Osttransport zu entgehen, ihren Freund Gorni, kommt nach Auschwitz, wo sie ein Kind von ihm zur Welt bringt. Bevor es der KZ-Arzt Dr. Mengele für seine Experimente nutzen kann, gibt ihr eine Ärztin Morphium. Ruth Huppert tötet ihr Kind. Sie überlebt Auschwitz und kommt 1944 in das Arbeitslager Taucha bei Leipzig. Dort lernt sie ihren späteren Ehemann Kurt Elias kennen. Nach ihrer Befreiung leben sie in Prag. Die wachsende Macht der Kommunisten zwingt sie 1949, nach Israel auszuwandern.

In dem Dorf Beth Jitzchak, eine Gründung deutscher Zionisten, finden sie eine neue Heimat. Ihr Haus wird zum Treffpunkt von Freunden, Ruth spielt auf dem Akkordeon, es wird gesungen und getanzt. Den zwei Söhnen verschweigen sie ihre Vergangenheit – eine Abmachung, die Kurt verlangte, ein ungeheurer Streitpunkt zwischen den beiden.

Als Ruth Elias das Schweigen nicht mehr aushält, beginnt sie ihre Erinnerungen heimlich aufzuschreiben. Sie werden 1988 veröffentlicht. Die Kinder haben kein Interesse daran, einige Freunde argwöhnten, "die Ruth wolle berühmt werden".

Anna Magdalena Fizi